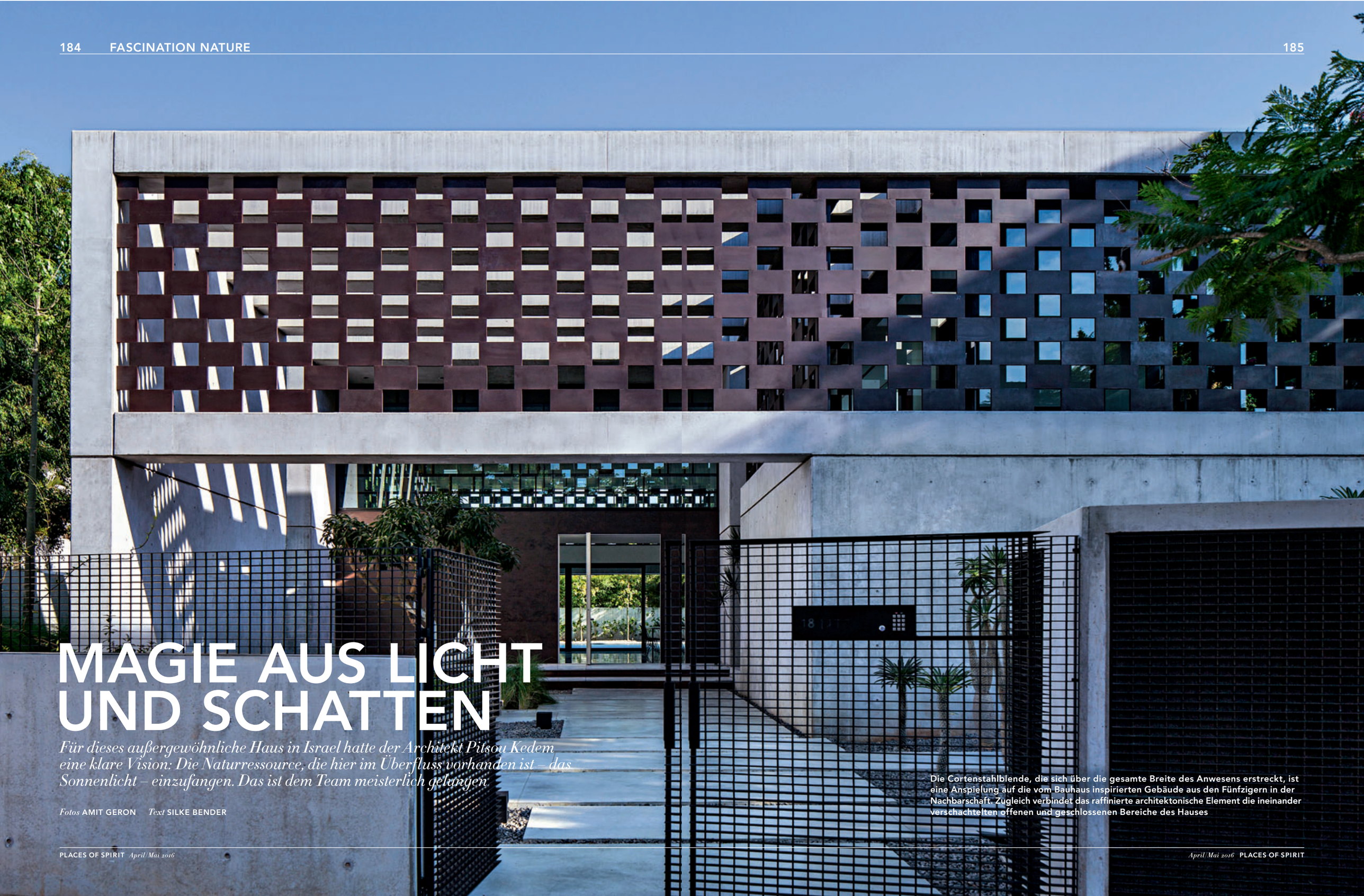

MAGIE AUS LICHT UND SCHATTEN

Für dieses außergewöhnliche Haus in Israel hatte der Architekt Pitsou Kedem eine klare Vision: Die Naturressource, die hier im Überfluss vorhanden ist – das Sonnenlicht – einzufangen. Das ist dem Team meisterlich gelungen

Fotos AMIT GERON *Text* SILKE BENDER

Die Cortenstahlblende, die sich über die gesamte Breite des Anwesens erstreckt, ist eine Anspielung auf die vom Bauhaus inspirierten Gebäude aus den Fünfzigern in der Nachbarschaft. Zugleich verbindet das raffinierte architektonische Element die ineinander verschachtelten offenen und geschlossenen Bereiche des Hauses

LICHTREFLEXE SORGEN FÜR DEKOR UND HOLEN DAS DRAUSSEN NACH DRINNEN

Rechts Große Schiebetüren sowie der Boden aus hellgrauen Steinquadern sorgen für nahtlose Übergänge zwischen Innen- und Außenflächen. Durch unterschiedliche Behandlungen der Steinoberflächen erscheinen diese matt oder glänzend. Die minimalistische BULTHAUP-Küche reflektiert durch ihre glänzenden Oberflächen auch das Sonnenlicht. Der „Platner Arm Chair" in der Galerie im Obergeschoss ist von KNOLL

Links Über das gesamte Erdgeschoss wurde einseitig ein Wandschrank aus schwarz lackiertem Holz eingebaut, dessen Fronten das Muster der Cortenstahlblende reflektieren. Er beherbergt – fast unsichtbar – eine Tür als Durchgang zum offenen Wohnbereich

INTERIOR MIT DURCHBLICK – EIN RAUMKONZEPT ZUM WOHLFÜHLEN

Möbel wie die „Ex library" aus Eiche und Stahl von Irene Goldberg & Pitsou Kedem für OBJECT unterstreichen den offenen Charakter des Hauses. Ebenso luftig-leicht sind die Charles-&-Ray-Eames-„Wire Chairs" von VITRA am schlanken MDFITALIA-Tisch und FOSCARINIS „Rock lamps" – sie wirken wie aus Papier gefaltet

JE NACH TAGESZEIT VERÄNDERT SICH DAS SCHACHBRETTMUSTER AUS LICHT

ARCHITEKT: PITSOU KEDEM ARCHITECTS (INITIALDESIGN & PLANUNG: IRENE GOLDBERG, PITSOU KEDEM/VERANTWORTLICHER ARCHITEKT: HILA SELLA/FOTOSTYLING: ETI BUSKILA, IRENE GOLDBERG)

Oben Haushohe Glasflächen rahmen den Patio und sorgen für ein optisches Verwirrspiel. Statt im Freien scheint der Baum im stählernen Treppenhaus zu wachsen. Um den Eindruck von Transparenz zu verstärken, wurde auf Geländer verzichtet

Links Wenn das Sonnenlicht durch das Cortenstahlraster fällt, wird es zum Gestalter der Arbeitsecke. Zugleich betont es die Hell-Dunkel-Kontraste von Fronts „Gentle Chair" für PORRO, der vor Gabriele Rosas Tisch „Calamo" für ZANOTTA steht

Morgens schimmert das Fassadenrelief aus verwittertem Cortenstahl bronzefarben in der aufgehenden Sonne. Abends wirkt es fast schwarz. Doch nicht nur das auffallendste Element des Hauses wechselt je nach Tageszeit chamäleonhaft seine Farbe. Auch im Inneren sorgt die perforierte Stahlblende für dynamische Reflexe. ***„Die Magie von Licht und Schatten in Architektur zu übersetzen, das war die Grundidee unseres Designprozesses", sagt der israelische Architekt Pitsou Kedem.*** Vier Jahre lang plante und baute er das Haus in Savion, einem vornehmen Vorort von Tel Aviv, gemeinsam mit seinen Kollegen Irene Goldberg und Hila Sella. Das Ergebnis: eine ausgeklügelte Schattenmalerei, die das Gesicht des „Corten House", wie es heute heißt, Stunde um Stunde verändert.

Am Anfang nannten sie das Projekt „Lob des Schattens" nach dem gleichnamigen Essay des Schriftstellers Junichiro Tanizaki von 1933, in dem er das Wechselspiel von hellen und dunklen Bereichen eines japanischen Hauses analysiert. ***Denn genau das zeichnet den verschachtelten Kubus aus Beton, Glas und Cortenstahl mit einer Wohnfläche von 580 Quadratmetern aus.*** Noch dazu stellt das Haus die Wahrnehmung auf die Probe: Zwischen dem offenen Wohn- und Kochbereich und dem Patio befinden sich große Schiebefenster, die für nahtlose Übergänge zwischen Innen- und Außenräumen sorgen. Die zentrale Wohnlounge wiederum gleicht einem lichten Atrium, das sich aus der Vogelperspektive von der Galerie und Bibliothek im ersten Stock aus überblicken lässt. Dahinter befinden sich zwei großzügige Schlafzimmer, eine Ankleide und das Bad, wie alle Räume des Hauses klar und auf das Wesentliche reduziert. Für Abwechslung sorgt die Blende aus Cortenstahl, die je nach Sonnenstand die durchbrechenden Lichtflecken auf glänzenden Küchenfronten, rohen Betonwänden oder dem geradlinigen Schreibtisch flackern lässt. Selbst die angestrahlten Bäume und Kakteen im Garten projizieren ihre zitternden Konturen auf Holzpaneele und Eichendielen, sodass sich Besucher häufig fragen, ob sie sich nun drinnen oder vielleicht doch schon draußen auf einer der Terrassen befinden. ***„Das ganze Haus spielt mit Kontrasten", so Pitsou Kedem. „Mit Hell und Dunkel, Masse und Leichtigkeit, Ruhe und Dynamik."***

Auch die sparsam verteilten Möbel sollen Offenheit, Transparenz und das Spiel des Lichts so wenig wie möglich einschränken. So lässt das von den Architekten entworfene und mitten im Salon platzierte Regal „Ex library" aus Stahl und Eiche ebenso wie Charles & Ray Eames' berühmte Metallgitterstühle das Grün der Vegetation durchschimmern. Zur Ruhe kommt das „Corten House" erst, wenn die letzten Strahlen der Sonne hinter den Betonwänden verschwinden. ‹